

werden konnten. Ein sehr ehrliches Buch und ein wertvoller Beitrag, wie uns scheinen möchte, zur Geschichte der christlichen Mission in Zentralafrika.

Knechtsteden

Josef Rath CSSp

**Hartmann, Arnulf, O.S.A.:** *The Augustinians in Seventeenth Century Japan* (= Cassiciacum. Studies in St. Augustine and the Augustinian Order, American Series, Vol. 8). Augustinian Historical Institute/New York (3103 Arlington Avenue) 1965; 162 S.

Der Autor stellt die Japanmission des Augustinerordens im 17. Jahrhundert, deren Geschichte bis jetzt fast nur auf spanisch geschrieben wurde, sehr ausführlich und mit Zitaten aus ersten Quellen spannend dar. Er hat das Material aller bisherigen Forschungen über die einzelnen Augustinermisionare in Japan sorgfältig zusammengetragen und zieht sowohl die zeitgenössischen politischen Ereignisse des Landes als auch die Missionsarbeit der Jesuiten, Franziskaner und Dominikaner ständig in Betracht. Die allermeisten japanischen Orts- und Personennamen sind zwar richtig geschrieben, einige Namen müßten jedoch aus der damaligen spanischen in die heutige japanische Schreibweise abgeändert werden, z. B. Ikiriki statt „Ykiriki“ (116), Tatami statt „Tatame“ (118) u. ä.

Das erste Kapitel, das über den ersten Kontakt der Augustiner mit Japan handelt, liest man wegen der eingehenden Berichte des P. MANRIQUE O.S.A. aus den Jahren 1584 und 1588, in denen sich u. a. auch eine scharfe Kritik über die Arbeit der Jesuiten in Japan findet, mit großem Interesse. Doch berücksichtigt der Autor dabei die literarischen Quellen der Jesuiten nur unzureichend; er stützt sich fast nur auf die Angaben der Augustiner und Franziskaner. Wir finden z. B. kein Werk des bekannten Valignanoforschers, Prof. J. Fr. Schütte SJ, zitiert, dem die damalige Situation der Japanmission gar wohl bekannt ist und der auch über den Zwischenfall mit dem Schiff „San Felipe“ aus dem reichen Quellenmaterial des Jesuitenordens zwei wertvolle Aufsätze (ZMR 36 [1952] 99—116 und 38 [1954] 328—331) veröffentlicht hat. Das zweite und die folgenden Kapitel sind mit reichen Fußnoten versehen. Eine besondere Wertschätzung gilt den Fußnoten 83 und 85 (149—151), in denen der Autor gegen C. R. BOXER den Martertod des japanischen Augustinerpaters Thomas verteidigt und die Fehler mancher Autoren über die Daten seines Todes korrigiert.

Nagoya, Japan

Paul Aoyama SVD

**Larraín, Manuel:** *Desarrollo — Exito o fracaso en América Latina*. Llamado de un obispo a los cristianos. Editorial Universidad Católica/Santiago de Chile (Lira 140) 1965; 48 p., US\$ 0,55.

MANUEL LARRAÍN ist am 22. Juni 1966 im Alter von 67 Jahren durch einen Autounfall ums Leben gekommen. Don Manuel war Bischof von Talca (seit 1939) und Vorsitzender des *Consejo Episcopal Latinoamericano* (CELAM; seit 1963). Er gehörte zu den allgemein bekanntesten prophetischen Gestalten des lateinamerikanischen Episkopats. Sein bahnbrechender Hirtenbrief über die Entwicklung Lateinamerikas, am 7. August 1965 promulgiert, hatte nicht nur im amerikanischen Südkontinent, sondern in der ganzen Welt Aufsehen erregt. Diese im Anschluß an *Mater et magistra* und *Pacem in terris* herausgebrachte Verlautbarung stellt ein Dokument von bleibendem Wert dar und kann als Vorläufer